

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

20. Jahrgang Berlin, den 6. Februar 1953 Nummer 6

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Zur Bundeshaushaltsvorlage 1953/54

Die Beratung über den Bundeshaushalt 1953/54 legt es nahe, die Haushaltszahlen zur Summe der insgesamt geschaffenen und verteilten Güter und Dienste, also zum Sozialprodukt, in Beziehung zu setzen und Einnahmen und Ausgaben im Rahmen der „Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung“ zu betrachten. Allerdings ist dabei zu bedenken, daß der Bundeshaushalt trotz seiner großen Zahlen nur etwa die Hälfte des gesamten „Haushalts der Öffentlichen Hand“ umfaßt, wenn man die Haushalte von Bund, Ländern, Gemeinden, Soforthilfe und Sozialversicherung unter diesem Namen zusammenfaßt. Im folgenden soll daher nicht nur die Veränderung des Bundeshaushalts erörtert werden, sondern auch die zu erwartende Entwicklung des gesamten „Haushalts der Öffentlichen Hand“.

Bundeshaushalt

Der Bundeshaushalt hat für die großen zentralen Aufgaben (Verteidigungslasten, soziale Kriegsfolgeleistungen, zusätzliche soziale Leistungen, bestimmte Förderungsmaßnahmen und Investitionen) aufzukommen, während die Kosten der öffentlichen Verwaltung sowie der sozialen Versorgung der Berufstätigen sich im wesentlichen in den Haushaltsziffern der Länder und Gemeinden sowie der Sozialversicherung widerspiegeln.

Der Umfang des Bundeshaushalts ist von 19,7 Mrd. DM im Haushaltsjahr 1951/52 auf 23,2 Mrd. DM in 1952/53 angestiegen. In 1953/54 soll er nach dem dem Bundestag zugegangenen Entwurf 26,5 Mrd. DM betragen. Nun sind diese Zahlen allerdings nicht ohne weiteres mit-

einander vergleichbar, vor allem, weil 1953/54 erstmalig die Ein- und Ausgänge des Lastenausgleichsfonds (mit 1,6 Mrd. DM) in den Bundeshaushalt aufgenommen wurden. Ferner werden seit 1950/51 die Umsätze des ERP-Sondervermögens, auch wenn sie rein wirtschaftlicher Natur sind, als „durchlaufende und zweckgebundene“ Posten über den außerordentlichen Bundeshaushalt geleitet.

Nach Abzug der durchlaufenden und zweckgebundenen Posten, zu denen neben den Umsätzen der Sonderhaushalte des ERP- und des Lastenausgleichsfonds die Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus und einige andere weniger ins Gewicht fallende Posten gehören, ergibt sich für den Bundeshaushalt im engeren Sinne ein Umfang von 18,1 Mrd. DM in 1951/52, von 21,6 Mrd. DM in 1952/53 und von 23,5 Mrd. DM in 1953/54. Die jährliche Steigerung betrug also im laufenden Etatjahr gegenüber dem Vorjahr rd. 19 vH. Hier spielten die Auswirkungen der Preissteigerungen (+ 7 vH) eine wesentliche Rolle, auch sind die Zahlen insoweit nicht ganz vergleichbar, als ab 1952/53 der sogenannte „Bundeshaushalt Berlin“¹⁾ in den Einnahmen und Ausgaben des Bundeshaushalts erscheint. Soweit die Einnahmen und Ausgaben sich entsprechen (jährlich je 0,5 bis 0,6 Mrd. DM), haben sie im Bundeshaushalt lediglich den Charakter eines durchlaufenden Postens und

Umfang des Bundeshaushalts¹⁾
in Mrd. DM

	1951/52 Jahres-Ist	1952/53 Jahres-Soll	1953/54 Haushalts- plan 1. Fassung
Gesamthaushalt	19,7	23,2	26,5
Durchlaufende und zweckgebundene Posten	1,6	1,6	3,0
Bundeshaushalt im engeren Sinne . . .	18,1	21,6	23,5

¹⁾ Quellen: Für 1951/52: Mitteilung des Bundesministeriums der Finanzen, Jan. 1953, über die Ergebnisse des ersten Rechnungshalbjahres 1951 und 1952, für 1952/53 und 1953/54: Finanzpolitische Mitteilungen des Bundesministeriums der Finanzen, Nr. 44/1952, vom 17. 12. 52, S. 1 ff.

¹⁾ Nicht zu verwechseln mit dem „Landeshaushalt Berlin“, der durch die „Finanzhilfe Berlin“ subventioniert wird.

Bundeshaushalt *)
(ohne durchlaufende und zweckgebundene Posten)
in Mrd. DM

	1951/52 Jahres- Ist	1952/53 Jahres- Soll	1953/54 Haus- halts- plan erste Fassung
Einnahmen			
Steuern und Zölle (einschl. Bundes- anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer)	15,7	19,4	21,3
Einnahmen aus Erwerbsvermögen (einschl. Münzwesen)	0,6	0,5	0,4
Gebühren und gebührenähnliche Ein- nahmen, sowie sonstige Einnahmen Anleihen sowie kurzfristige Schuld- aufnahme	0,5	0,5	0,6
	1,3	1,2	1,2
Einnahmen	18,1	21,6	23,5
Ausgaben			
Besatzungs- und Verteidigungslasten	7,9	8,8	9,9
Soziale Kriegsolgeleistungen	4,2	4,8	5,1
Sonstige Sozialleistungen	2,2	2,8	2,6
Finanzhilfe Berlin ¹⁾	0,6	0,6	0,6
Subventionen, Vorratshaltung . . .	0,7	0,6	0,6
Wohnungsbau und andere wichtige Förderungsmaßnahmen	0,5	1,2	1,0
Schuldendienst (einschl. Wiedergut- machung an Israel)	0,2	0,4	1,2
Versorgungsbezüge	0,1	0,1	0,1
Wirtschaftliche Unternehmungen . .	0,2	0,2	0,1
Verwaltungsaufwand u. sonstige Aus- gaben	1,5	2,1	2,3
Ausgaben	18,1	21,6	23,5
*) Quellen: s. Tabelle S. 21. ¹⁾ Nur Zuschuß zum Landeshaushalt.			

müssen beim Vergleich mit 1951/52 eliminiert werden. Die effektive Zuwachsrate der Bundesausgaben würde sich hierdurch um weitere rd. 3 vH ermäßigen.

Für das kommende Etatjahr ist eine Zunahme der **Bundesausgaben** um 9 vH zu erwarten. Die Einzelheiten der Ausgabenmehrung gehen aus der Übersicht hervor. Vor allem werden die Verteidigungslasten um 1,1 Mrd. DM sowie der Schuldendienst einschließlich der Wiedergutmachung an Israel um 0,8 Mrd. DM zunehmen. Dabei sind für die Bedienung des Londoner Schuldenabkommens rd. 400 Mill. DM, auf Grund des Abkommens mit der Schweiz 62 Mill. DM und als Wiedergutmachung an Israel 200 Mill. DM in den Etat eingestellt. Die Veränderungen der übrigen Ausgabenposten fallen weniger ins Gewicht. Sie heben sich bei der Summierung gegenseitig auf. Allerdings ist darauf hinzuweisen, daß die Haushaltsansätze für die Sozialleistungen in 1953/54 nur die von den Versicherungsträgern voraussichtlich bar benötigten Bundeszuschüsse umfassen. Darüber hinaus sollen 740 Mill. DM an die Versicherungsträger in Schuldverschreibungen entrichtet werden, und zwar 555 Mill. DM an die Invaliden- und Angestelltenversicherung und 185 Mill. DM an die Arbeitslosenversicherung. Diese Beträge sind in den aufgeführten Etatausätzen nicht enthalten.

Auf der **Einnahmen**seite rechnete die erste Fassung des Haushaltsplans¹⁾ mit einer Mehrung

¹⁾ Veröffentlicht Mitte Dez. 1952, s. Fußnote zu Tabelle auf S. 21.

des Aufkommens an Bundessteuern und Zöllen um rd. 0,7 Mrd. DM, das sind 4,4 vH. Ferner sollte nach dieser Fassung der Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer von 37 vH auf 44 vH heraufgesetzt werden, was zusammen mit der allgemeinen Mehrung des Aufkommens an diesen Steuern für den Bundeshaushalt 1,2 Mrd. DM mehr gebracht hätte als im Vorjahr. Der durch Anleihen zu deckende Fehlbetrag würde nach dem in Rede stehenden Entwurf das Vorjahrsdefizit (1,2 Mrd. DM) nicht überschreiten. Inzwischen wurden die Pläne des Bundesfinanzministeriums dahingehend abgeändert, daß — hauptsächlich in Rücksicht auf die konjunkturelle Lage, die eine Belebung des Verbrauchs sowie der Investitionstätigkeit erfordert — ab 1. Mai 1953 die Einkommensteuer in nicht unerheblichem Maße (durchschnittlich 15 vH) gesenkt werden soll; unter gewissen Voraussetzungen ist auch eine Senkung der Körperschaftsteuer vorgesehen. Um die Einnahmen der Länder durch die geplante Steuersenkung nicht entsprechend zu schmälern, soll weiter der Bundesanteil der Einkommen- und Körperschaftsteuer nur auf 40 vH (nicht auf 44 vH) heraufgesetzt werden. Aus diesen Maßnahmen, auf deren konjunkturelle Bedeutung weiter unten noch näher eingegangen wird, ist, zumindest vorübergehend, ein nicht unerheblicher Steuerausfall — das Bundesfinanzministerium rechnet mit zunächst vierteljährlich 0,2 bis 0,3 Mrd. DM — zu erwarten. Das durch Anleihen oder durch kurzfristige Schuldenaufnahme zu deckende Defizit wird sich in diesem Umfang erhöhen.

Gesamter „Haushalt der Öffentlichen Hand“

Faßt man die Haushalte von Bund, Ländern, Gemeinden, Soforthilfe und Sozialversicherung zum „Haushalt der Öffentlichen Hand“ zusammen, so ergibt sich umstehende Übersicht.

Während die Ausgaben des Bundes in dem betrachteten Zeitraum um 5,4 Mrd. DM oder um rd. 30 vH der Ist-Ausgaben für 1951/52 ansteigen, ist die Zunahme der Ausgaben der Länder, Gemeinden, Soforthilfe und Sozialversicherung weit geringer. Sie beträgt insgesamt 2,7 Mrd. DM oder rd. 11 vH des Ausgangsstandes.

Im ganzen werden 1953/54 die Ausgaben der Öffentlichen Hand 50 Mrd. DM erreichen oder diesen Betrag sogar etwas überschreiten. Bezogen auf das Nettosozialprodukt wären dies 40 vH; im vergangenen Jahr waren es noch etwa 39 vH, vor zwei Jahren 38 vH. Knapp drei Fünftel ihrer Ausgaben verwendet die Öffentliche Hand für Verteidigungslasten, Verwaltungsaufwand und Investitionen, also für gemeinwirtschaftliche Zwecke, der Rest wird in Form von Unter-

**Zusammengefaßter Haushalt von Bund, Ländern,
Gemeinden, Soforthilfe und Sozialversicherung**
Schätzung in Mrd. DM

	1951/52	1952/53	1953/54
Einnahmen			
Steuern und Zölle	26,4	30,6	32,1
Einnahmen aus Erwerbsvermögen	0,6	0,6	0,7
Einnahmen aus Lastenausgleich (Soforthilfe u. Umstellungsgrundschild)	2,0	1,9	2,1
Gebühren und gebührenähnliche Einnahmen	3,4	3,6	3,8
Beitragsaufkommen der Sozialversicherung	9,0	9,5	10,0
Schuldenaufnahme	0,6	0,8	1,4
Einnahmen insgesamt	42,0	47,0	50,1
Ausgaben			
Unterstützungen	15,2	17,0	17,5
Verwaltungsaufwand	10,9	12,0	12,5
Besatzungs- u. Verteidigungslasten	7,9	8,8	9,9
Sonstige öffentliche Investitionen und Bauzuschüsse	5,6	6,8	7,1
Finanzhilfe Berlin	0,6	0,6	0,6
Subventionen	0,9	0,9	0,9
Verzinsung der öffentl. Schuld (einschl. Tilgung d. Auslandsschulden)	0,9	0,9	1,6
Ausgaben insgesamt	42,0	47,0	50,1
Zum Vergleich: Nettozialprodukt	109,3	119,0	125,0
Ausgaben der Öffentlichen Hand in vH des Nettozialprodukts	38,4	39,5	40,1

Quelle: Heft 452 der Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, S. 334, teilweise berichtete Zahlen; für 4. Quartal 1952 und 1953 Fortschätzung. In den Zahlen sind die ERP-Darlehen für wirtschaftliche Zwecke und die ihnen entsprechenden Investitionen nicht enthalten. Ab 1952/53 einschließlich Bundeshaushalt Berlin.

stützungen jeder Art, Subventionen und Zinszahlungen weitergeleitet. Würde man den Haushalt der Öffentlichen Hand auch auf die öffentlichen Betriebe (Bundesbahn, Bundespost und die öffentliche Energieversorgung) ausdehnen, so wäre festzustellen, daß gegenwärtig über die Hälfte aller Produktionserlöse über öffentliche Kassen laufen und von hier aus entweder unmittelbar an Einkommens- und Unterstützungsbezieher oder — über Auftragserteilungen — an die Wirtschaft weitergeleitet werden. Die außergewöhnlich hohe Beteiligung der Öffentlichen Hand an der Verteilung des Sozialprodukts und damit an der Einkommensbildung unterstreicht die Bedeutung der öffentlichen Finanzgebarung für die Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft.

Die konjunkturelle Bedeutung der Haushaltsgestaltung

Wiederholt ist an dieser Stelle¹⁾ darauf hingewiesen worden, daß die gegenwärtige wirt-

¹⁾ Zuletzt im Wochenbericht Nr. 1/53, S. 4.

schaftliche Lage zu wirtschaftspolitischer Aktivität drängt. Sonst besteht bei der internationalen Flaute die Gefahr, daß — nicht zuletzt infolge des außerordentlich hohen Steuerdrucks — die private Initiative und damit die Investitionstätigkeit zurückgeht. Eine — den vorhandenen Kapazitäten nach durchaus mögliche — „Verbrauchskonjunktur“ würde in dieser Lage ein Absinken des Sozialprodukts verhindern, ja vielleicht sogar bewirken, daß die vorjährige Wachstumsrate des Sozialprodukts (5 vH) auch im laufenden Jahr durchgehalten werden kann. Auf derartige Erwägungen ist der bereits oben erwähnte Vorschlag des Bundesfinanzministeriums zurückzuführen, durch eine Steuersenkung beachtlichen Ausmaßes ohne entsprechende Minderung der Ausgaben, also durch ein „deficit spending“ den Verbrauch zu beleben. Auf längere Sicht gesehen wird, wie man hofft, durch die mit dem Wachsen des Sozialprodukts verbundene erneute Steigerung des gesamten Steueraufkommens ihrem absoluten Betrag nach die in Aussicht genommene Tarifsenkung mehr als kompensiert werden.

Grundsätzlich dürften die Absichten des Bundesfinanzministeriums kein unübersehbares Wagnis in sich schließen, auch wenn vorübergehend die Notwendigkeit einer begrenzten kurzfristigen Verschuldung des Öffentlichen Haushalts eintritt. Vielmehr gehört das Vorhaben des Bundesfinanzministeriums zu jenen bereits erprobten wirtschaftspolitischen Mitteln, denen sich moderne Volkswirtschaften zu gegebener Zeit bedienen müssen, um Stagnation oder gar wirtschaftliche Rückschritte zu vermeiden¹⁾. Es kommt hinzu, daß der Bundeshaushalt hinsichtlich seiner konjunkturellen Auswirkungen nicht isoliert betrachtet werden darf. Sowohl im vergangenen als auch im laufenden Haushaltsjahr standen einer nicht unerheblichen Verschuldung des Bundeshaushalts Überschüsse der übrigen öffentlichen Haushalte, insbesondere der Sozialversicherung, gegenüber, so daß nennenswerte expansive Auswirkungen vom Haushalt der Öffentlichen Hand nicht ausgingen.

¹⁾ Vergl. zu diesem Fragenkomplex: Schriftreihe des Instituts „Finanzen und Steuern“ Heft 25. „Aktuelle Budget- und Steuerfragen“, von Prof. Dr. Fritz Neumark, Frankfurt a. M., S. 5 ff.

Kundenzahl und Kaufbetrag als Faktoren für die Umsatzentwicklung im Einzelhandel

(dargestellt am Beispiel der Westberliner Drogerien)

Die laufende Statistik und mit ihr die Branchenforschung verfolgen die Entwicklung im Einzelhandel gemeinhin an Hand von Umsatz- und Preisdaten. Diese Art der Beobachtung kann

naturgemäß nur zu recht allgemeinen Feststellungen führen. Für die Wirtschaftspolitik wie für die Betriebsführung bedarf es zur sicheren Beurteilung der Lage wie zur Beschlußfassung

über etwa notwendige Maßnahmen genauerer Einblicke. Zu diesem Zweck hat der Einzelhandel in seiner Betriebsstatistik und im zwischenbetrieblichen Vergleich ein feineres Instrument für seine Geschäftspolitik geschaffen, dessen Messungen nicht nur von betriebsindividuellem, sondern auch von allgemeinem Werte sind und damit auch für die Wirtschaftsforschung Nutzen haben.

An einem Beispiel seien diese Möglichkeiten kurz dargestellt: Die Westberliner Drogerien melden der „Forschungsstelle für den Handel an der Freien Universität Berlin“ allmonatlich folgende Faktoren, welche alternativ oder im Zusammenwirken hinter jeder Umsatzveränderung stehen: die Kundenzahl, den durchschnittlichen Kaufbetrag und die Zusammensetzung des Umsatzes nach Warengruppen.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Saisonentwicklung von Umsatz, Kundenzahl und durchschnittlichem Kaufbetrag im Jahre 1952 wieder. Danach verläuft die Reihe der durchschnittlichen Kaufbeträge am stetigsten. Ihre Maxima fallen auf die Feste und die Sommermonate, also die Zeiten, in welchen vor allem ein gehobenerer Bedarf (Photo, Gartenpflege, Bootpflege usw.) zum Zuge kommt.

Monatliche Entwicklung von Umsatz, Kundenzahl, Kaufbetrag in Westberliner Drogerien 1952
(Monatsdurchschnitt = 100)

Monat	Umsatz	Kundenzahl	Durchschnittl. Kaufbetrag
Januar	78	85	94
Februar	79	88	91
März	89	94	95
April	104	98	107
Mai	104	104	101
Juni	89	89	101
Juli	105	104	101
August	105	106	100
September . .	95	104	94
Oktober	94	94	101
November . . .	93	96	98
Dezember . . .	160	138	112

Die monatliche Kundenzahl schwankt erheblich stärker. Wenn dies auch in der Hauptsache auf die Länge der Monate zurückzuführen ist, so liegen die Spitzen ähnlich wie die des durchschnittlichen Kaufbetrages. Abgesehen vom Dezember heben sich die Sommer- und Urlaubsmonate besonders heraus. Auf jeden Fall spiegeln die Kundenzahlen nicht so sehr die Kaufkraftintensität als die Kaufkraftbreite wider; sie geben damit den Ausschlag für die Gesamt-

umsätze. Veränderungen der Masseneinkommen werden sie deutlicher und schneller anzeigen als der durchschnittliche Kaufbetrag. Im Gesamtumsatz verstärken sich die Schwankungen der beiden Faktoren gegenseitig.

Die Kenntnis über die Zusammensetzung des Umsatzes nach Warengruppen gibt dem Händler bei entsprechender Änderung des Sortiments die Möglichkeit, einen höheren Umsatz und eine planmäßige Verbesserung seiner Bruttoerlöse zu erzielen. Verschiebungen in der Umsatzgliederung nach Warengruppen zeigen Veränderungen in der Bedarfsdringlichkeit an. Produktionstechnisch sind in diesem Zusammenhange die Saisonabläufe wissenswert.

Monatliche Entwicklung der Warengruppenumsätze in Westberliner Drogerien 1952
(Monatsdurchschnitt = 100)

Monat	Gesamtumsatz	Körperpflege-mittel	Hausw. Bedarfs-artikel	Krank-pflege-mittel	Technische Drogen	Alkohol	Photo-Artikel	Kinder-nährmittel
Jan.	78	75	111	124	36	140	54	92
Febr.	79	83	112	111	37	84	44	92
März	89	85	117	125	46	107	86	69
April	104	109	131	145	54	97	101	79
Mai	104	100	89	119	133	84	101	79
Juni	89	83	74	78	108	96	99	104
Juli	105	107	89	92	122	113	102	121
Aug.	105	100	89	92	128	127	102	121
Sept.	95	87	86	112	122	77	105	108
Okt.	94	93	100	67	111	88	52	108
Nov.	93	97	89	66	117	75	90	108
Dez.	160	195	125	86	190	106	226	125

Die Tabelle zeigt eine solche Gegenüberstellung der monatlichen Entwicklung von Gesamtumsatz und Warengruppenumsätzen. Danach hat jede Gruppe ihre besondere Saison. Abweichungen der Gesamtumsätze von der Saisonnormalen sind also ganz verschieden zu beurteilen, je nachdem, welche Warengruppe sie verursacht hat. Ihr Zurückbleiben wird bei Drogerien im ersten Quartal ein ernsthafteres Zeichen sein als im zweiten und dritten, da auf dieses die dringlicheren Bedürfnisse fallen. Aus dem unterschiedlichen Saisonverlauf in den einzelnen Warengruppen ist die Schwierigkeit und die betriebswirtschaftliche Notwendigkeit eines gegenseitigen Ausgleichs der heftigsten Bewegungen im Gesamtumsatz deutlich zu erkennen. Auch auf die höhere Wirtschaftlichkeit des Einzelhandels-sortimentes gegenüber dem Direktvertrieb im Absatz an den Letztverbraucher werfen diese Daten ein helles Licht.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.

Präsident: Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Dr. Karl Georg Mahnke, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Albert Wissler. Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—).

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Einheit †)		1951		1952											
			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Ver. Staaten von Amerika																
Beschäftigte, gesamt ¹⁾	1000	E	61336	61014	59726	59752	59714	60132	61176	62572	62234	62354	62260	61862	62228	61480
„ „ ohne Landwirtschaft	„	„	54214	54636	53540	53688	53702	53720	54216	54402	54636	55390	54712	54588	55454	„
Arbeitslose	„	„	1828	1674	2054	2086	1804	1612	1602	1818	1942	1604	1438	1284	1418	1398
Produktion, gesamt ²⁾	1935/39 = 100	D	219	218	221	222	221	216	211	204	o) 193	o) 214	o) 225	229	233	235
„ Verarb. Industrie	„	„	228	228	231	232	231	225	224	214	o) 202	224	235	238	„	„
„ Bergbau	„	„	170	163	167	167	164	166	140	147	o) 142	156	174	165	„	„
Gewerbl. Wirtschaft, Umsatz ³⁾	Mrd. \$	S	43,7	41,7	o) 44,8	o) 45,9	o) 43,4	o) 45,7	o) 45,5	o) 44,4	o) 44,5	o) 43,1	o) 43,2	„	„	„
„ Lagerhaltung ^{3) 4)}	„	„	70,0	70,1	o) 74,0	o) 73,8	o) 73,6	o) 73,9	o) 73,1	o) 72,9	o) 72,8	o) 72,7	73,4	„	„	„
Außenhandel, Generaleinfuhr	Mill. \$	S	818	801	922	892	963	o) 933	835	860	836	817	877	918	804	„
„ Generalausfuhr	„	„	1388	1435	1250	1329	1416	1332	1463	1164	o) 1015	o) 1072	1217	1191	1178	„
Goldbestand, gesamt	„	E	22332	22551	22931	23110	23291	23297	23286	23346	23350	23344	23343	23340	23338	23186
„ Bundes-Res.-Banken ⁵⁾	„	„	21116	21396	21731	21892	22106	22106	22103	22145	22146	22147	22147	22134	22145	21986
Zahlungsmittelumlauf, gesamt	„	„	28742	29403	28347	28300	28329	28460	28710	28414	28952	29129	29247	29540	30152	30578
Bankdebitoren, gesamt ⁶⁾	„	S	117231	129549	123059	114113	125269	124664	121433	129870	131960	110578	123886	137731	115497	„
Konsumkredite, „	„	„	19889	20644	20126	19717	19665	19788	20293	o) 20961	o) 21213	21436	21656	22311	22798	23500
Emissionen, „	„	„	976	1093	1232	855	1220	1576	1584	1409	1519	810	962	„	„	„
„ „ Neues Kapital	„	„	836	883	930	697	1139	1273	1278	1251	1393	461	808	„	„	„
Aktienkurse (416 Aktien) ⁷⁾	1935/39 = 100	D	177,1	182,4	188,7	180,4	185,3	179,8	184,4	189,7	193,1	189,5	185,6	182,4	193,7	199,8
Kurse festverzinslicher Werte ⁸⁾	vH	„	97,8	97,4	98,0	97,8	98,3	98,9	98,8	98,6	98,4	98,1	97,5	„	„	„
Staatseinnahmen	Mill. \$	S	3951	5576	5153	6194	10800	5187	4688	10220	3649	4585	6875	3355	4731	„
Staatsausgaben	„	„	5178	5627	5455	5105	5704	6016	5659	6930	6742	5018	6070	6383	5161	„
Großhandelspreise ¹⁰⁾	1947/49 = 100	D	113,6	113,5	113,0	112,5	112,3	111,8	111,6	111,2	111,8	o) 112,2	o) 111,8	111,2	110,7	110,0
Lebenshaltungskosten ¹¹⁾	1935/39 = 100	M	188,6	189,1	189,1	187,9	188,0	188,7	189,0	189,6	190,8	191,1	190,8	190,9	191,1	190,7
Großbritannien																
Beschäftigte, gesamt ¹⁾	1000	E	22344	22221	22203	22156	22123	22134	22143	22141	22129	o) 22196	22175	22149	22155	„
Registrierte Arbeitslose	„	„	297	350	385	405	450	468	450	415	400	396	390	403	400	399
Produktion, gesamt ¹²⁾	1948 = 100	D	123	113	118	120	123	110	116	112	101	97	115	119	121	112
„ Metallindustrie	„	„	121	112	117	118	124	118	125	122	106	102	115	120	122	„
„ Textilindustrie	„	„	118	101	109	109	104	85	91	80	78	77	96	„	„	„
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. £	S	318,5	305,5	342,9	280,7	308,5	313,9	310,6	268,1	277,1	254,3	229,9	254,5	252,9	260,2
„ Spezialeinfuhr	„	„	243,9	204,7	250,1	227,9	240,6	217,5	225,8	185,3	207,8	180,8	186,2	218,8	207,2	203,7
Bank von England, Goldbestand	„	E	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9
„ „ Notenumlauf	„	„	1363,7	1437,9	1353,8	1367,0	1384,6	1410,0	1412,2	1442,1	1515,1	1459,0	1445,7	1444,2	1461,4	1525,5
Emissionen, gesamt ¹³⁾	„	S	34,1	23,8	5,6	56,3	2,3	157,8	19,8	17,6	7,9	10,4	15,4	3,9	„	„
Aktienkurse (51 Ind.-Aktien)	1938 = 100	M	154	146	142	136	129	129	126	120	122	126	128	127	„	„
Kurse festverzinslicher Werte	„	„	89,6	85,1	84,5	84,7	81,8	84,0	83,1	„	„	„	„	„	„	„
Staatseinnahmen	Mill. £	S	315,1	329,1	644,1	733,7	373,4	256,5	381,8	233,1	239,0	392,2	254,0	215,9	381,6	258,0
Staatsausgaben	„	„	279,3	503,7	287,6	452,3	394,9	330,0	385,9	350,1	251,9	400,8	314,3	302,8	396,0	381,1
Großhandelspreise ¹⁴⁾	1938 = 100	D	328,6	330,2	334,9	329,4	333,0	329,9	327,6	327,5	o) 327,1	o) 324,8	o) 322,5	326,1	324,4	„
Lebenshaltungskosten ¹⁵⁾	Juni 1947 = 100	„	129	130	133	133	133	135	135	138	138	137	136	138	138	139
Frankreich																
Arbeitslose ¹⁶⁾	1000	E	30,3	33,0	37,9	41,2	41,6	39,5	37,9	36,1	33,6	34,1	33,2	37,3	44,5	„
Produktion ¹⁷⁾	1938 = 100	D	148	145	151	152	152	151	o) 148	147	o) 139	117	142	148	149	„
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mrd. frs.	S	146,54	152,41	155,18	177,92	144,18	147,80	126,48	141,87	120,10	103,49	112,72	115,18	115,58	129,40
„ Spezialeinfuhr	„	„	131,24	131,09	119,62	127,93	119,83	123,58	119,70	114,98	106,70	104,98	106,82	120,31	122,29	129,70
Bank v. Frankreich, Goldbestand	„	E	191	191	191	191	191	191	191	191	191	195	195	195	198	200
„ „ Notenumlauf	„	„	1780	1842	1867	1881	1862	1926	1901	1886	1985	1970	1962	2025	2007	2124
Emissionen v. Obligationen	„	S	5,7	1,0	3,9	0	2,0	0,1	0,1	—	1,0	1,3	„	8,1	„	„
Aktienkurse (122 Ind.-Akt.)	1949 = 100	D	129	134	151	159	150	149	141	154	154	155	150	148	148	„
Kurse festverzinslicher Werte	„	„	103,1	103,7	103,5	103,3	105,2	105,3	110,7	113,9	114,4	114,8	116,9	115,5	115,0	„
Großhandelspreise (319 Waren)	„	„	150,7	151,5	152,5	152,0	149,3	146,8	144,6	142,6	o) 143,6	o) 143,7	142,6	140,6	140,1	140,6
Lebenshaltungskost. (Paris, 34W)	„	„	140,4	142,9	145,9	148,5	148,1	146,6	144,5	143,1	142,8	144,8	145,7	144,9	144,4	„
Niederlande																
Arbeitslose ¹⁸⁾	1000	E	121,8	155,0	174,9	174,4	153,0	136,7	119,5	112,1	117,1	118,5	110,6	120,2	138,6	166,0
Produktion, arbeitstäglic	1938 = 100	D	153	136	144	143	144	o) 142	143	o) 147	o) 135	138	151	152	„	„
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. hfl.	S	677	682	800	724	773	688	715	722	727	623	613	742	„	„
„ Spezialeinfuhr	„	„	739	618	746	643	748	708	635	o) 635	651	581	701	704	„	„
Niederländ. Bank, Goldbestand	„	E	1182	1195	1195	1200	1288	1297	1303	1303	1325	1222	1235	1235	1493	2061
„ „ Notenumlauf ²⁰⁾	„	„	2843	2991	2867	2866	2951	2932	2870	2959	2932	o) 2913	o) 2988	2946	3084	3156
Emissionen ²¹⁾	„	S	87,8	90,8	30,5	55,1	98,0	21,2	47,1	46,5	116,6	82,0	111,5	97,9	„	„
Aktienkurse	1938 = 100	D	115,4	143,5	143,7	139,8	135,0	131,7	131,6	131,5	136,0	135,9	135,7	133,9	„	„
Großhandelspreise	1948 = 100	„	144	145	145	145	143	142	140	139	138	137	138	138	„	„
Lebenshaltungskosten	1949 = 100	M	120	119	120	120	120	119	119	120	119	120	120	120	„	„
Belgien																
Arbeitslose ²²⁾	1000	D	213,2	278,1	304,6	307,3	261,4	253,4	234,3	232,1	217,0	o) 205,0	197,0	191,3	229,0	„
Produktion, gesamt ²³⁾	1936/38 = 100	„	132	128	127	127	126	126	126	124	110	115	124	147	125	„
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. bfrs.	S	10506	11695	10660	11099	10579	10428	9982	9068	9168	8959	10433	11018	9470	„
„ Spezialeinfuhr	„	„	10995	11130	11331	11400	11867	10200	10704	9634	9557	7816	9698	10792	9269	„
National Bank, Goldbestand	„	E	30937	31070	31529	30483	31187	31886	32485	33468	36760	36760	35897	35674	35547	35295
„ „ Notenumlauf	„	„	91226	93160	94197	93637	93138	95773	94401	94671	97175	93465	94411	95194	95141	97990
Bankkredite an öffentliche Hand	„	S	55,6	59,6	60,8	60,8	60,5	62,5	61,8	63,1	60,7	61,7	62,9	„	„	„
„ „ Privatwirtschaft	„	D	40,2	40,5	41,9	42,1	39,2	40,7	39,1	38,4	40,7	39,2	39,1	„	„	„

Gegenstand	Einheit†)	Vorjahr					Gegenwart									
		30. Dez. 1951 bis 5. Jan. 1952	6.-12. Jan. 1952	13.-19. Jan. 1952	20.-26. Jan. 1952	27. Jan. bis 2. Febr. 1952	30. Nov. bis 6. Dez. 1952	7.-13. Dez. 1952	14.-20. Dez. 1952	21.-27. Dez. 1952	28. Dez. 1952 bis 3. Jan. 1953	4.-10. Jan. 1953	11.-17. Jan. 1953	18.-24. Jan. 1953	25.-31. Jan. 1953	
		1.	2.	3.	4.	5.	49.	50.	51.	52.	1.	2.	3.	4.	5.	
		Woche:														
Arbeitsmarkt																
Arbeitslose in Westdeutschland . . .	1000	M; E	1654	.	1785	.	1825	.	.	1516	.	1688	.	1870	.	.
" Westberlin	"	"	277	.	283	.	281	.	.	264	.	268	.	270	.	259
Versicherte Arbeitslose in USA . . .	"	Sa	1458	1466	1422	1408	1392	795	.	.	.	.	.	.	.	.
Produktion																
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	Sa	209,2	.	216,3	216,3	217,8	227,2	226,7	229,0	227,2	229,4	228,9	230,3	230,8	.
Industrieproduktion in USA	"	"	221,9	228,9	.	223,3	222,4	237,0	237,8	232,6	231,4	235,1	232,9	228,1	230,5	231,7
Steinkohlenförrd. in Westdschld.)	1000 t	WS	1645	2459	2476	2507	2467	2597	2593	2810	1509	1756	2506	2540	2541	.
" Großbritannien	"	"	3672	4669	4658	4627	4529	4754	4876	4677	2795	3502	4612	4742	4715	.
Kohlenförderung in USA	"	"	8283	10673	10274	10183	9457	9117	9026	8890	6954	6954	8618	8632	8313	.
Rohstahlerzeugung in Westdschld.)	"	"	152	197	198	196	205	224	227	231	146	175	229	236	235	.
" USA	"	"	1850	1852	.	1873	1889	1988	1988	1992	1942	2014	2008	2032	2027	2030
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	58	95	98	94	102	135	124	136	115	107	142	149	149	151
Stromverbrauch in Westdeutschland .	Mill. kWh	"	651,3	735,4	729,6	729,7	723,1	823,9	822,1	824,2	652,0	.	.	.	.	.
" Westberlin ²⁾	"	"	20,0	22,5	22,1	23,0	22,4	26,9	27,3	27,6	23,0	23,7	26,2	26,4	26,0	26,0
Güterverkehr																
Wagenanführung } Deutsche	1000 Wagen	WS	272,3	344,4	351,8	351,7	356,9	392,8	392,6	384,6	219,1	257,6	317,5	329,0	.	.
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	271,7	342,9	349,9	350,1	353,0	376,3	376,0	368,4	215,1	256,8	316,9	328,0	.	.
Zahlungsverkehr																
Zahlungsmittelumlaf in																
Westdeutschland u. Westberlin . .	Mill. DM	BSt	9713	9327	8999	8564	9620	10957	.	10697	10787	11270	10684	10380	10035	.
Notenumlauf d. Bank von England .	£	Mi	1419	1396	1367	1354	1354	1482	1513	1539	1550	1526	1502	1473	1455	1449
" Frankreich	Mrd. frs.	Do	1874	1863	1827	1813	1867	2036	2024	2017	2053	2124	2110	2071	2041	.
" Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	3037	2970	2915	2883	2912	3084	3019	3000	3107	3156	3115	3043	2994	.
" Belgisch. Nationalabk. . . .	" bfrs.	Do	94970	94238	93048	92610	94197	96031	94966	94407	95512	97990	97021	95997	.	.
" Schweizer. "	" sfrs.	BSt	4927	4740	4576	4518	4592	4813	.	4836	5051	5122	4938	4772	4734	4784
" Schwedisch. "	" skr.	"	4093	3898	3733	3720	3891	4227	.	4334	4665	4580	4380	4161	.	.
" Bank von Canada	" \$	Mi	1462	1433	1408	1389	1377	1509	1523	1539	1564	.	1544	1516	1492	.
Zahlungsmittelumlaf in USA	" \$	Do	29143	28800	28526	28342	28347	30274	30370	30487	30737	30578	30153	29884	29687	29592
Geld- und Kapitalmarkt																
<i>Bank deutscher Länder</i>																
Inlandswchsel	Mill. DM	BSt	4038	3985	3918	3791	3911	2124	.	2061	2218	2559	2453	2374	2371	.
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	"	451	393	210	150	100	219	.	294	203	355	250	27	23	.
Lombardforderungen	"	"	664	461	523	424	664	444	.	593	782	438	283	419	308	.
Vorschüsse an die öfötl. Verwaltung .	"	"	454	447	156	164	81	477	.	270	279	269	259	273	259	.
Forderungen gegen die öfötl. Hand. .	"	"	5237	5137	5224	5043	5646	4621	.	4233	4251	4510	4384	3861	3583	.
Depositen	"	"	2674	2547	2588	2644	2267	1803	.	1847	2129	2142	2119	1868	1871	.
<i>480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken.	"	"	11313	11346	11672	11741	11808	12989	.	13213	.	13426	13498	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	14311	14212	14427	14661	14457	17093	.	17044	.	17718	17743	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	2571	2597	2626	2650	2683	3592	.	3605	.	3378	3899	.	.	.
<i>Berliner Zentralbank</i>																
Wechsel	"	"	.	120,9	135,5	154,5	141,9	77,5	.	83,6	76,8	77,3	65,7	54,8	78,5	71,1
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	.	194,5	201,5	205,6	200,7	133,3	.	156,4	145,3	177,6	157,1	146,1	163,2	180,3
Einlagen insgesamt	"	"	.	177,0	178,5	238,9	186,5	160,7	.	166,5	177,6	187,1	165,9	140,5	176,6	119,7
<i>Bank von England</i>																
Regierungspapiere d. Emissionsabtgl.	Mill. £	Mi	1446,7	1446,7	1396,8	1396,8	1396,8	1496,8	1546,7	1546,8	1571,8	1571,8	1521,8	1496,8	1496,7	1496,8
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	"	397,1	376,6	380,8	357,9	351,6	379,1	354,6	389,1	380,8	382,4	379,3	377,1	356,4	349,7
Depositen insgesamt	"	"	411,9	414,8	397,4	387,9	381,3	381,4	375,8	383,7	389,1	415,6	385,9	387,8	384,9	384,3
<i>Bundes-Reserve-Banken USA</i>																
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	Do	50191	49470	49973	49510	49008	52318	52493	53873	53291	52563	52286	52369	52191	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	20766	20835	20885	20957	21012	21415	21376	21305	21210	21185	21125	21150	21120	.
Regierungspapiere	"	"	23658	23452	23119	22994	22785	23968	24239	24469	24539	24485	24391	24205	24033	.
Einlagen insgesamt	"	"	21066	21210	21345	21333	20963	22538	22549	22506	22598	22274	22437	22178	22053	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	8	7	138	11	221	719	645	371	638	458	622	455	343	.
<i>Zinssätze</i>																
<i>in Westdeutschland</i>																
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	o/o p.a.	Sa	6	6	6	6	6	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4	4	4	4
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungssfr.	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Tagesgeld in London	"	"	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/2	3/4-1 1/4	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	"	2 1/2-3 1/2	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5
Effektenmarkt																
4%oige Wertpapiere in Westdeutschland																
Kursniveau, gesamt	vH	BSt	76,41	76,64	81,44	81,56	81,11	.	82,82	82,76	82,81	82,94	82,96	83,18	83,32	.
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	"	75,21	75,29	81,68	81,29	80,82	.	84,15	84,06	84,06	84,21	84,21	84,44	84,57	.
d. öfötl.-rechtl. Kreditanst.	"	"	73,56	73,81	79,09	78,97	78,16	.	82,34	82,25	82,28	82,34	82,34	82,50	82,81	.
Kommunalobligationen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
der Hypothekenbanken	"	"	73,00	73,00	77,05	76,90	76,10	.	78,95	78,95	79,25	79,25	79,25	79,35	79,90	.
der öfötl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	78,08	78,08	81,00	81,17	80,83	.	82,92	82,92	83,25	83,58	83,58	84,00	.	.
Industrieobligationen	"	"	80,85	81,53	82,74	84,38	84,21	.	79,99	79,97	80,08	80,15	80,26	80,56	80,49	.
Aktienindex, Westdeutschland ³⁾ . . .	Dez. 48 = 100	Fr	342,6	356,6	379,5	399,3	382,0	289,1	283,1	278,4	.	294,4	299,0	292,2	292,6	289,0
Aktienindex, Großbritannien ⁴⁾	1.7.1935 = 100	Mi	121,2	119,0	114,9	113,6	114,6	116,1	115,7	115,2	115,8	115,8	116,1	117,9	118,9	119,4
Aktienindex, USA ⁵⁾	1935/39 = 100	"	202,8	201,4	204,2	207,5	205,4	211,2	212,6	213,0	214,4	217,1	216,1	213,4	213,7	.
Wechselkurse																
Notenfreiverkehr in Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	.	87,00	86,00	87,00	86,75	91,25	.	91,25	90,75	91,13	91,00	90,50	89,50	89,00
" New York	\$ je 100 DM	"	.	19,875												